

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Jubiläumsvorwort</i>		V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XIX
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXVII
<i>Fest- und Gedächtnisschriftenverzeichnis</i>		XXXVII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz.

Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	9	3
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	17	6
4. Sinn und Zweck der Strafe	21	7
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	27	9
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	29	10
II. Die Einteilung der Delikte	31	11
1. Verbrechen und Vergehen	31	11
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	36	12
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	40	13
4. Dauer- und Zustandsdelikte	46	14
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	49	14
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	53	15
7. Unternehmensdelikte	58	16
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	59	17
III. Die Verwirklichungsstadien einer Straftat (<i>iter criminis</i>)	61	17

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung. Internationale Bezüge	68	20
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	69	20
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	72	21
2. Das Rückwirkungsverbot	74	22
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	79	24
II. Analogie und Auslegung	83	26
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	83	26
2. Die Methoden der Auslegung	84	26
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	93	29
1. Der internationale Geltungsbereich	93	29

2.	Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	104	33
3.	Verfahrensrechtliche Fragen	106	34
IV.	Das Völkerstrafrecht	107	34
1.	Grundlagen des Völkerstrafrechts	107	34
2.	Internationaler Strafgerichtshof	109	36
3.	Deutsches Völkerstrafgesetzbuch	111	37
V.	Europarecht und Strafrecht	116	38
1.	Grundlagen der Europäisierung	116	38
2.	Rechtsangleichung im materiellen Strafrecht	119	40
3.	Assimilierung und Neutralisierung des deutschen Strafrechts	125	42
4.	Europäische Menschenrechtskonvention	126	43
§ 3	Der Mensch als Rechtssubjekt.		
	Die strafrechtliche Handlungslehre	131	45
I.	Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	132	45
II.	Der strafrechtliche Handlungsbegriff	136	46
1.	Kausale, finale und soziale Handlungslehre	136	46
2.	Stellungnahme	143	48
3.	Handlungsfähigkeit und Fehlen einer Handlung	147	49
4.	Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	158	53
Teil II			
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte			
§ 4	Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	162	55
I.	Tatbestandsbildung und Gesetzssystematik	163	55
II.	Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	167	56
1.	Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	167	56
2.	Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	175	58
§ 5	Die Tatbestandslehre.		
	Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	179	59
I.	Die Grundstruktur des Strafunrechts	180	59
II.	Die Lehre vom Tatbestand	183	60
1.	Der Tatbestand im weiteren Sinne	184	60
2.	Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	185	61
3.	Der Gesamt-Unrechtstatbestand	189	61
III.	Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	194	63
1.	Deskriptive und normative Merkmale	195	63
2.	Objektive und subjektive Merkmale	198	64
3.	Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	206	66
IV.	Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	212	68

1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Tatbestandsannex)	212	68
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	217	69
V. Aufbau des vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikts	219	70
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand.		
Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	220	70
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	221	71
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	225	72
1. Die <i>Conditio-sine-qua-non</i> -Formel der sog. Bedingungs- oder Äquivalenztheorie	226	72
2. Probleme und Anwendungsregeln der <i>Conditio</i> -Formel	236	76
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	247	79
4. Adäquanztheorie	250	80
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolgs	253	81
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	253	81
2. Die Fallgruppe „Schutzzweck der Norm“	261	84
3. Die Fallgruppe „allgemeines Lebensrisiko“ und „erlaubtes Risiko“	264	85
4. Die Fallgruppe „freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung“	266	86
5. Die Fallgruppe „eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten“	283	92
6. Die Fallgruppe „Risikoverringerung“	291	95
7. Die Fallgruppe „atypischer Kausalverlauf“	296	97
8. Die Fallgruppe „Pflichtwidrigkeitszusammenhang“	301	98
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	309	103
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestands	310	103
1. Der Tatbestandsvorsatz	311	103
2. Sonstige subjektive Merkmale	320	106
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	321	106
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	324	107
1. Die Absicht als Vorsatzform	325	107
2. Der direkte Vorsatz	330	108
3. Der Eventualvorsatz	331	109
4. Alternativer Vorsatz	348	114
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	355	116
1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	355	116
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	359	117
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	364	119
1. Überblick	364	119
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (<i>error in persona vel obiecto</i>)	369	121
3. Das Fehlgehen der Tat (<i>aberratio ictus</i>)	373	122
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	383	125

§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand.		
Grundgedanken und Struktur der Rechtfertigungsgründe	393	130
I. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit im Deliktsaufbau	394	130
1. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	395	130
2. Rechtsquellen und verfassungsrechtliche Grenzen der Rechtfertigungsgründe	400	132
3. Grundgedanken der Rechtfertigungsgründe	409	135
4. Struktur der Rechtfertigungsgründe als Erlaubnissätze	410	135
5. Terminologie: Rechtswidrigkeit vs Unrecht	419	139
II. Überblick über die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	421	139
1. Zusammenstellung der (weitgehend) anerkannten Erlaubnissätze	421	139
2. Umstrittene Rechtfertigungsgründe	422	140
3. Rechtfertigungsgründe und hoheitliches Handeln	428	142
4. Konkurrenz mehrerer Rechtfertigungsgründe	439	146
§ 9 Rechtfertigungsgründe I: Der rechtfertigende Notstand		
(§§ 228, 904 BGB; § 34 StGB)	441	147
I. Der zivilrechtliche Notstand	446	148
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	447	148
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	451	149
II. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	454	150
1. Die Notstandsfrage	456	150
2. Die Notstandshandlung	466	152
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	468	152
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	471	153
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	487	160
6. Subjektives Rechtfertigungselement: Kenntnis und Rettungswille	488	161
7. Zusammenfassender Überblick	490	162
§ 10 Rechtfertigungsgründe II: Die Notwehr (§ 32)	491	163
I. Grundgedanken des Notwehrrechts	492	163
II. Die Notwehrfrage	493	164
1. Vorliegen eines Angriffs	494	164
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	498	166
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	503	168
III. Die Notwehrhandlung	507	170
1. Notwehrhandlung als nur gegen den Angreifer gerichtete Verteidigung	508	170
2. Erforderlichkeit der Notwehrhandlung	509	170
3. Gebotenheit der Notwehr	519	174
4. Der Verteidigungswille	544	183
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	546	183
6. Zusammenfassender Überblick	548	184

§ 11 Rechtfertigungsgründe III: Die Einwilligung	549	186
I. Abgrenzung: Tatbestandsausschließendes Einverständnis und rechtfertigende Einwilligung	550	186
II. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	555	188
1. Anwendungsbereich des Einverständnisses	555	188
2. Voraussetzungen des Einverständnisses	557	189
3. Wirkung des Einverständnisses	561	189
III. Die rechtfertigende Einwilligung	562	190
1. Anwendungsbereich der rechtfertigenden Einwilligung	563	190
2. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung	564	190
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	581	196
1. Anwendungsbereich der mutmaßlichen Einwilligung	581	196
2. Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	582	197
3. Prinzip des mangelnden Interesses	591	200
V. Die hypothetische Einwilligung	592	200
1. Diskutierter Anwendungsbereich	592	200
2. Meinungsstand	594	201
VI. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	601	204
§ 12 Rechtfertigungsgründe IV: Züchtigungs- und Erziehungsrecht sowie Festnahmerechte	603	206
I. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	604	206
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	605	207
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	611	209
II. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und Selbsthilfe gem. § 229 BGB	613	210
§ 13 Schuld und Entschuldigungsgründe	617	211
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	618	212
1. Das Schuldprinzip	618	212
2. Die Bedeutung der Schuld im Strafrechtssystem	619	212
3. Schuldlehre und normativer Schuldbegriff	623	213
4. Die Willensfreiheit als Problem des normativen Schuldbegriffs	630	215
5. Resümee: Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	635	217
6. Maßstab des Schuldvorwurfs	638	218
II. Die Schuldfähigkeit	639	219
1. Schuldunfähigkeit	639	219
2. Verminderte Schuldfähigkeit	650	223
3. Bedingte Schuldfähigkeit	651	224
4. Herbeiführung der Schuldunfähigkeit in vorwerfbarer Weise: Die <i>actio libera in causa</i>	652	224
III. Die speziellen Schuldmerkmale	673	232
IV. Die Schuldform	676	233
V. Das Unrechtsbewusstsein	678	234
VI. Die Entschuldigungsgründe	682	235
1. Der entschuldigende Notstand	683	236

2. Der Notwehrexzess gem. § 33	698	242
3. Handeln auf dienstliche Weisung	707	247
4. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	709	248
5. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	711	248
§ 14 Irrtumslehre	721	253
I. Überblick	722	254
1. Irrtümer in Bezug auf den Tatbestand: Tatbestandsirrtum vs direkter Verbotsirrtum	724	255
2. Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen: Erlaubnistatbestands- vs Erlaubnisirrtum	725	255
3. Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen	726	256
4. Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe/ Strafverfolgungsvoraussetzungen	727	256
II. Direkter Verbotsirrtum	728	257
1. Voraussetzungen	728	257
2. Rechtsfolge (insbes. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums) ..	732	258
3. Abgrenzung Tatbestandsirrtum und direkter Verbotsirrtum	738	260
III. Erlaubnistatbestandsirrtum	739	261
1. Voraussetzungen	739	261
2. Rechtsfolge	741	262
IV. Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	760	267
1. Voraussetzungen	760	267
2. Rechtsfolgen	763	268
3. Abgrenzungsfragen	764	268
V. Entschuldigungssachverhaltsirrtum	769	271
1. Voraussetzungen	769	271
2. Rechtsfolgen	770	271
VI. Entschuldigungsnormirrtum	775	272
§ 15 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungs- gründe sowie Strafverfolgungsvoraussetzungen	777	273
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	778	273
1. Persönliche Strafausschließungsgründe	779	274
2. Persönliche Strafaufhebungsgründe	780	274
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	781	274
1. Strafmilderung und Absehen von Strafe	781	274
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen und -hindernisse	782	275
III. Der Irrtum über persönliche Strafausschließungsgründe	783	275
1. Tatsachenirrtum	783	275
2. Normirrtum	789	277
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	790	277
§ 16 Täterschaft und Teilnahme	792	278
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	793	278
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip ..	793	278

2. Der tatbestandsbezogene Täterbegriff	796	279
3. Zurechnung eines täterbezogenen Merkmals über § 14	802	281
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	803	281
1. Früher vertretene Abgrenzungsansätze	804	282
2. Tatherrschaftslehre	806	283
3. Rechtsprechung: Die subjektive Theorie auf objektiv- tatbestandlicher Grundlage	807	284
4. Stellungnahme	808	284
III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäterschaft und Nebentäterschaft	809	286
1. Die unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 1)	809	286
2. Die Mittäterschaft (§ 25 II)	810	286
3. Die mittelbare Täterschaft (§ 25 I Alt. 2)	840	302
4. Die Nebentäterschaft	863	314
IV. Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe)	864	314
1. Grundlagen der Teilnahme strafbarkeit – der Grundsatz der (limitierten) Akzessorietät	864	314
2. Die Anstiftung	880	323
3. Die Beihilfe	899	333
4. Strafbarkeit der Verbrechensvorbereitung nach § 30 I, II	912	340
5. Notwendige Teilnahme	921	345
6. Beteiligung an der Teilnahme	922	345
7. Unauflösbarkeit der Beteiligungsform	925	346
§ 17 Versuch und Rücktritt	927	348
I. Allgemeine Vorüberlegungen	928	349
1. Der Strafgrund des Versuchs	929	349
2. Der Versuchsaufbau	932	350
II. Vorprüfung	936	351
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	936	351
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	937	351
III. Der Tatentschluss	939	352
1. Inhalt des Tatentschlusses	939	352
2. Das Erfordernis eines endgültig gefassten Tatentschlusses	941	353
IV. Das unmittelbare Ansetzen	944	353
1. Grundsätzliches	944	353
2. Sonderkonstellationen	949	355
3. Unmittelbares Ansetzen bei Qualifikationstatbeständen, Regelbeispielen und zusammengesetzten Delikten	957	358
4. Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft, mittelbarer Täterschaft und versuchter Anstiftung	960	360
V. Besondere Versuchsformen	979	366
1. Untauglicher Versuch	979	366
2. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	982	367
3. Untauglicher Versuch in Abgrenzung zum Wahndelikt	990	369
4. Erfolgsqualifizierte Delikte	997	371
VI. Rücktritt vom Versuch	1001	373
1. Grundsätzliches	1001	373
2. Keine Vollendung	1006	374

3. Kein subjektiver Fehlschlag	1008	375
4. Erforderliches Rücktrittsverhalten	1031	380
5. Bestimmung des Rücktrittsverhaltens	1048	385
6. Die Freiwilligkeit	1065	390
7. Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten	1072	392
8. Sonderfälle des Rücktritts	1085	396
9. Rücktritt in Abgrenzung zur tätigen Reue	1097	399
10. Hinweise für die Fallprüfung	1098	400

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 18 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	1100	403
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	1101	403
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	1101	403
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	1106	405
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	1108	405
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestands	1109	406
2. Die Erfolgsverursachung	1112	407
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	1114	407
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolgs	1126	412
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	1141	418
1. Rechtfertigungsgründe	1141	418
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	1143	419
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	1147	420

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 19 Echte und unechte Unterlassungsdelikte	1151	423
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	1152	423
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	1152	423
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	1157	425
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	1166	428
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolgs	1167	428
2. Das Unterlassen der gebotenen und möglichen Handlung	1168	428
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens („Quasi-Kausalität“)	1171	429
4. Grundlagen der Garantienpflicht	1174	430
5. Die Beschützergarantenstellung	1179	432
6. Die Überwachergarantenstellung	1186	436
7. Die objektive Zurechnung des Erfolges	1203	444
8. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	1205	446
9. Der Unterlassungsvorsatz	1207	446
10. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	1209	447
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	1212	449
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	1216	451
1. Der Irrtum über die Garantienpflicht	1216	451

2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	1218	452
3. Die <i>omissio libera in causa</i>	1219	453
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	1220	453
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	1223	454
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	1225	455
VI. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	1230	457
VII. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	1233	459

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 20 Einheit und Mehrheit von Straftaten	1237	462
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	1238	462
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	1244	464
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	1245	465
2. Die Handlung im juristischen Sinn	1246	465
III. Die Gesetzeseinheit	1265	472
1. Spezialität	1266	472
2. Subsidiarität	1268	473
3. Konsumtion	1270	474
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	1273	475
IV. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	1274	475
1. Mitbestrafte Vortat	1275	476
2. Mitbestrafte Nachtat	1277	476
V. Tateinheit	1280	477
1. Erscheinungsformen	1280	477
2. Rechtsfolgen der Tateinheit	1287	481
VI. Tatmehrheit	1288	481
1. Voraussetzungen	1288	481
2. Rechtsfolgen der Tatmehrheit	1290	481
VII. Bearbeitungshinweise	1292	482
 § 21 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpondenz	 1296	 486
I. Die Problematik	1297	486
II. In dubio pro reo	1298	487
1. Grundsatz	1298	487
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	1299	487
3. Rechtsfragen	1301	487
III. Wahlfeststellung	1302	488
1. Grundlagen und Verfassungsmäßigkeit der ungleichartigen Wahlfeststellung	1302	488
2. Voraussetzungen der ungleichartigen Wahlfeststellung	1308	489
3. Gleichartige Wahlfeststellung	1314	492
IV. Post- und Präpondenz	1315	492
V. Folgen der Wahlfeststellung	1317	493

Anhang

§ 22 Übersichten zur Lehre von der Straftat	1319	495
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	1319	495
II. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	1320	496
III. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	1321	496
IV. Insbesondere: Die Verortung eines Erlaubnistatbestandsirrtums im Deliktsaufbau	1357	505
§ 23 Methode der Fallbearbeitung	1362	507
I. Die Prüfung des Sachverhalts	1363	507
II. Die rechtliche Prüfung des Falls	1364	508
1. Die Regeln der Logik	1365	508
2. Zweckmäßigekeitsregeln	1371	509
3. Subsumtion und Falllösung	1377	510
III. Die Darstellungsmethode	1378	511
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	1379	511
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	1381	512
3. Der chronologische Aufbau	1382	512
4. Stil und Ausdruck	1383	512
<i>Sachverzeichnis</i>		515